

mit der Jahrhunderte hindurch aus humanistischen Gedankengängen ein Teil der Gelehrten, aus konfessionellen Bedenken ein Teil der Geistlichkeit der Einheit und dem Glauben an die Werte der eigenen Nation gegenüberstand.

Es ist also nicht etwa an dem, daß der Dichter blind die Laienforschung gegen die Wissenschaft verteidigt. Wohl aber wird er sich ungeduldig das Recht zu eigenen Wegen durch das Niemandsländ unerforschter Geschichte ertrotzen. Gleichwie er über eine gewisse „Blaublümlein“-Dichtung der eigenen Junft lächelt oder jenen Teil der Klassik ansieht, der künstlich Deutschland eine neue griechische Götterwelt zu schenken suchte, so erlaubt er sich auch die Einstellung von König und Priester, von Ritter und Forscher im Laufe der Jahrhunderte aus eigener Schau nachzuprüfen.

Bewußt, nennen Sie es selbstbewußt, hat sich das Schrifttum der Gegenwart, hat sich das kämpfende Schrifttum, wie es sich einst um die Wartburg sammelte, wie es in den Kräften einer neuen Jugend aufwächst, verbündet und will mitten im Volksleben stehen. Es hat die Pflicht zu dieser Neuordnung erkannt, sie ist aber auch sein Recht. Der Dichter weiß schmerzlich, daß er damit an persönlichem Behagen, an Lebensfreude des kleinen Daseins und manchmal auch an beträchtlichen Stunden lyrischer Deutung der Welt verliert. Er weiß aber auch, daß in diesen Jahren sein Volk ihn braucht; er steht und ist bereit, anders als in der Zeit übersteigerten Einzelwillens das Schicksal der Gesamtheit zu seinem eigenen zu machen, gläubig zu läutern und zu erfüllen.

Die Organisation des Deutschen Buchhandels

Dr. A. Hef

Die Neu- und Umorganisation des reichsdeutschen Buchhandels kann als abgeschlossen gelten. Deshalb ist die Zeit zu einer Darstellung im Vereinsorgan gekommen, wobei es sich in Anbetracht des beschränkten Raumes nur um einen zusammengedrängten Bericht handeln kann. Eine bis ins einzelne gehende Aufzeichnung bleibt für den Zeitpunkt vorbehalten, zu dem auch die Amterbesetzung vollkommen durchgeführt ist. Die beiden Schaubilder auf Seite 16 und Seite 17 zeigen im wesentlichen die äußere Gestaltung der Organisation.

Es kommt uns vor allem auf die Darstellung der Entwicklung bis zum heutigen Stand an. Die Kenntnis dieser Entwicklung ist notwendig; denn die Erfahrung lehrt, daß viele Buchhändler darüber nicht oder nicht richtig im Bilde sind. Jeder Gewerbetreibende muß aber die Grundzüge des berufsständischen Aufbaues kennen, insbesondere soweit sie seinen eigenen Berufsstand angehen. Früher ließ sich nicht ändern, daß es viele gab, denen jede Organisation gleichgültig war; die sich sogar außerhalb der Verbände aus eigenem Nutzen sehr wohl fühlten und sich dieser Freiheit gegenüber den Verbandstreuen rühmten. Jetzt ist es dank dem Organisationszwang anders geworden; Außensteher gibt es nicht mehr. Es muß deshalb auch jeder seinen Platz in der Organisation, seine Rechte und Pflichten, die Zuständigkeit der einzelnen Stellen und ihre Wirkungsmöglichkeiten kennen. Dadurch wird unnötige Schreiberei und mancher Ärger und Enttäuschung vermieden.

Immer wieder stößt man auf die Frage, warum die Trennung zwischen Börsenverein und Bund Reichsdeutscher Buchhändler vorgenommen worden sei, und auf die Meinung, es wäre besser gewesen, es bei der ursprünglichen Eingliederung des Börsenvereins als berufsständischen Fachverband in die Reichsschrifttumskammer zu belassen. Auch die verantwortlichen Stellen sind zunächst der Meinung gewesen, der Börsenverein müsse zufolge seines durch vieljährige Tradition gefestigten Ansehens die berufsständische Organisation des deutschen Buchhandels werden. Man war sich der dagegen bestehenden Schwierigkeiten durchaus bewußt. Der Börsenverein umfaßt ja nicht nur Buchhändler im eigentlichen Sinne, sondern Verleger, Grossisten und Händler aller Zweige. Zu seinen Mitgliedern zählen in nicht unerheblichem Maße Buchhändler im Ausland.

Schon die Erfahrungen im ersten Jahre nach der Einführung der Reichskulturkammergesetzgebung zeigten, daß die Eingliederung des Börsenvereins in das Kammer-system nicht zweckmäßig war. — Die Kulturkammergesetzgebung, die nicht nur den Buchhandel selbst, sondern alle kulturellen Berufszweige erfaßt, zerlegt diese unter der Führung der Kulturkammer in sieben Einzelkammern. Die buchhändlerischen Fachverbände, welche bisher im Börsenverein als Spitze zusammengefaßt waren, wurden dadurch auf vier Einzelkammern verteilt. Diejenigen Buchhändler (Buchhändler hier in dem im Buchhandel selbst von jeher üblichen Sinne einer Allgemeinbezeichnung für alle Personen gebraucht, die Geistesgut in graphischer Form